

Festgottesdienst

mit Stammapostel Leber

am 18. Februar 2007 in Herford



Neupostolische Kirche
Nordrhein-Westfalen



Ein Hanseat kommt in die Hansestadt

Herford war vor 1.200 Jahren nicht viel mehr als eine Furt, durch die ein Heer von Soldaten relativ bequem die seichte Werre durchqueren konnte – daher der Name „Heeresfurt“. Kaufleute zogen nach, das umliegende Land wurde urbar gemacht, die Ortschaft entwickelte sich zu einem Handelszentrum. Im Mittelalter war Herford ein bedeutendes geistliches und geistiges Zentrum. Zu dieser Zeit war sie auch eine der am besten befestigten deutschen Städte mit fünf Stadttoren und 14 Türmen.

Heute ist Herford eine 67.000 Einwohner zählende Kreisstadt mitten in der Provinz Ostwestfalen und direkt am Knoten wichtiger Verkehrsverbindungen gelegen: das Wiehengebirge, Minden und Osnabrück im Norden; das Münsterland im Westen; Bielefeld, der Teutoburger Wald, das Lipperland im Süden; Bad Salzuflen, Detmold und das Weserbergland im Osten.

Ein bedeutender Abschnitt innerhalb der Stadtgeschichte bildet die Zeit der Hanse. Herford war ab 1342 Mitglied in diesem wichtigen Städtebund! Die „Hansa Teutonica“, die Deutsche Hanse, war ein mächtiges Bündnis vom 12. bis zum 17. Jahrhundert, zunächst von Kaufleuten, später von Städten. Zuletzt führten fast 200 Städte im Norden Europas den Zusatznamen Hansestadt, darunter auch Herford.

Zum Gottesdienst am 18. Februar kommt nun ein „Hanseat“ in unsere Hansestadt. Interessanter Weise ist Stammapostel Wilhelm Leber selbst gebürtiger Herforder und damit eigentlich Zeit seines Lebens ein echter „Hanseat“. Wie man in der Chronik unserer Gemeinde lesen kann, hat der Name Leber in Herford einen besonderen Klang: Wilhelm August Leber war 1904 erster Täufling in der neu gegründeten Gemeinde, Ernst Wilhelm Leber lange Jahre ihr Vorsteher. Und nun kommt der Stammapostel Wilhelm Leber in seine eigentliche Heimatstadt, wir freuen uns von Herzen darüber!

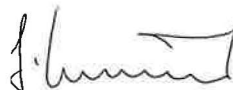


Er wird, wie im Stadtwappen von Herford symbolisch angedeutet, aus der Kraft, der von Jesus in das Stammapostelamt gelegten Schlüsselvollmacht, der großen Gemeinde aus „Zeit und Ewigkeit“ göttliche Impulse, Freude, Segen und Sicherheit in diesem Gottesdienst übermitteln.

Unser Stammapostel wird in seiner „alten Heimatstadt“ freudig erwartet. Wir heißen ihn und seine Begleitung herzlich willkommen und wünschen einen angenehmen und schönen Aufenthalt.



Walter Schorr



Lothar Heemeier

Mittelalter trifft Moderne

Die Stadt und ihre Geschichte

Die Geschichte der Stadt Herford beginnt 789 mit einem Kloster für Töchter sächsischen Adels. Die Einrichtung und die in der Entwicklung befindliche Stadt wird 926 jedoch durch ungarische Truppen zerstört. Kooperationen und Bündnisse mit anderen Städten prägen die weitere Entwicklung der Stadt. So schließt sich Herford 1246 mit Münster, Osnabrück, Minden und Coesfeld im Ladberger Bund zusammen, einem der ersten deutschen Städtebünde.



Hansestadt Herford

Um 1220 verabschiedet Herford als zweite Stadt in Westfalen eine Ratsverfassung, die es auch Kaufleuten ermöglicht, Bürgermeister und Ratsherren zu bestellen. Sie beeinflussten in den Folgejahren wesentlich die Geschicke der Stadt.

1342 wird Herford Hansestadt. Bis 1651 nimmt die Stadt an den Hansetagen teil und trifft bedeutsame Handelsentscheidungen mit. Als jedoch 1450 über Boykotte gegen Flandern diskutiert wird, entscheidet Herford eigenständig und lehnt Sanktionen ab.

1375 entsteht das Herforder Rechtsbuch, eine Niederschrift des damals in der Stadt geltenden Rechts, eine der bedeutendsten mittelalterlichen Rechtshandschriften.

Die Zeit der Reformation


1530 kommt die Reformation nach Herford. Das Haus der „Brüder vom gemeinsamen Leben“, einer religiösen Gruppe von Männern, die wie Mönche leben, schließt sich der Lehre Luthers an, wird darin vom Rat der Stadt anerkannt und findet insbesondere bei Handwerkern und Gewerbetreibenden regen Zuspruch. Als Folge werden zahlreiche geistliche Einrichtungen geschlossen. Die Abtei bleibt katholisch.

1631 wird Herford zur Reichsstadt erklärt. In den Wirren und Folgen des Dreißigjährigen Krieges wird Herford mehrfach besetzt und verarmt zur Ackerbürgerstadt. Ohne zentrale städtische Verwaltung lebten die Menschen hauptsächlich durch die Landwirtschaft.

Erst im Zuge der Industrialisierung gewinnt Herford neue Stärke und wächst über den historischen Stadtkern hinaus.

Die heutige Stadt

Durch die kommunale Neugliederung 1969 werden die ehemaligen Amtsgemeinden und Nachbardörfer in das Stadtgebiet eingebunden, Herford erfährt seine heutige Ausdehnung auf etwa 80 Quadratkilometer mit rund 67.000 Einwohnern.



Die Geschichte lebt in Herford 1983 mit Gründung des Westfälischen Hansebundes neu auf, zu dem sich zunächst 20 und heute 43 Städte als einer Kommunikationsplattform zusammenfinden. Gründungsort ist Herford, wo auch heute noch das Hansekontor betrieben wird.

Herford ist heute Zentrum der Holz- und Möbelindustrie. Einige Küchenmöbel-Hersteller haben sich in der Region angesiedelt, fünf einschlägige Regional- und Fachverbände haben ihren Sitz in der Stadt.


MARTa bringt Impulse

Stolz ist die Stadt auf ihr neues Wahrzeichen, ein hochmodernes Kompetenz-Zentrum für Möbel, Kunst und Kultur. Aufgrund seiner außergewöhnlichen Architektur ist der Komplex derzeit in Deutschland einzigartig. Zentraler Anziehungspunkt ist MARTa. Im Dreiklang zwischen Design (M für Möbel), Kunst (ART) und Architektur beziehungsweise Ambiente (a) sorgt das Projekt für neue Impulse in Kunst, Design, Architektur und Wirtschaft - und das nicht allein regional, sondern über die Grenzen der Region hinaus.

In dem außergewöhnlichen Gebäudekomplex des Architekten Frank O. Gehry entstand eine neuartige Verbindung aus Museum, Kompetenzzentrum und Veranstaltungsforum. Das asymmetrisch erbaute Museum mit einem zentralen, 22 Meter hohen Dom, umgeben fünf unterschiedlich hohen Galerien, bietet Präsentationsfläche für Positionen in Kunst und Design.



So mutig, wie seinerzeit die Vorfahren eine der ersten deutschen Ratsverfassungen auf den Weg brachten, hat Herford auch in der jüngsten Geschichte wieder besondere Zeichen gesetzt: Hansestadt und MARTa, zwei Aspekte einer lebendigen Stadt, die ihre Geschichte nicht vergisst und sich dabei nach vorn orientiert.



Geschichte trifft Gegenwart

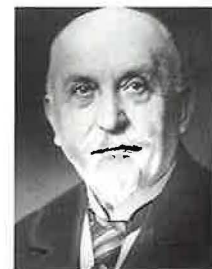
Gemeinde und Bezirk

Am Anfang der neuapostolischen Geschichte in Herford steht Wilhelm August Leber, ein Vorfahr des heutigen Oberhauptes der Neuapostolischen Kirche, des Stammapostels Wilhelm Leber. Die Heilige Wasser- taufe von Wilhelm August Leber im Jahre 1904 fällt zusammen mit dem Gründungstag der Gemeinde Herford. Diese Handlung findet in einem Wohnhaus am Steinweg statt, dem ersten Versammlungsort der Gemeindemitglieder. Die Be- treuung der Glaubensgeschwister wird durch Amtsträger aus Biele- feld wahrgenommen.



Priester
Wilhelm Hüske

1907 wird ein Wohnhaus in der Hämelinger Straße neue Versammlungsstätte. **Priester Wilhelm Hüske**, zum ersten Vorsteher gesetzt, betreut die etwa 40 Glaubensgeschwister. Als Priester Hüske aus gesundheitlichen Gründen seine Aufgabe 1908 nicht mehr wahrnehmen kann, übernimmt der Priester und spätere **Hirte Ernst Leber** die seelsorgerische Betreuung der Gemeinde. Erneut ist ein Ortswechsel erforderlich. Die Gottesdienste finden nun in einem Gebäude in der Leopoldstraße statt. Inzwischen zählt die Gemeinde bereits 80 Mitglieder.



Hirte
Ernst Leber

Neue Gemeinden entstehen

1925 bekommt Herford „Nachwuchs“: Die Gemeinde Bad Salzuflen wird ausgegliedert, zunächst noch mit dem gemeinsamen Vorsteher Leber. Schon 1927 folgt eine weitere Ausgliederung: Die Gemeinde Vlotho im Norden des Bezirks. Ein Jahr später wird in der Hermannstraße 30 das neue Kirchengebäude fertig gestellt und am 8. Februar eingeweiht.

In die Herford langsam erreichenden Kriegswirren fällt 1941 die Inruhesetzung von Hirte Ernst Leber nach 33 Jahren als Vorsteher. Seine Tätigkeit übernimmt **Hirte Arnold Austmann**.



*Hirte
Arnold Austmann*

Gründung des Bezirks Herford

Aufgrund der stetig wachsenden Mitglieder- und Gemeindezahlen des bisherigen Bezirks Bielefeld wird 1947 der Bezirk Herford gegründet, der die Bereiche der heutigen Bezirke Minden und Herford umfasst. Erster Bezirksvorsteher war der Bezirksälteste und spätere **Apostel Wilhelm Knaupmeier**, ein Mann, der den Bezirk durch seine besondere Art prägte und dessen Name und Taten mit dem Bezirk immer verbunden bleiben werden.

1948 kommen eine weitere eigenständige Gemeinde hinzu: Sundern. 1953 löst **Bezirksältester Karl F. Lihra** Apostel Knaupmeier als Leiter des Bezirks Herford ab.



*Apostel
Wilhelm Knaupmeier*



*Bezirksältester
Karl F. Lihra*

Die Gemeinde Herford II (Herford-Nord)

Eine zweite Herforder Gemeinde entsteht 1963 am Alten Postweg. **Hirte Rudolf Knaupmeier** wird erster Vorsteher der Gemeinde Herford II. Nach seiner Inruhesetzung folgt ihm in dieser Aufgabe Priester Horst Ehlebracht, der von 1975 bis 1981 die Gemeinde betreut, ab 1977 als Hirte.



*Hirte
Rudolf Knaupmeier*



Von 1981 bis zu seinem Heimgang 2003 steht **Priester Siegfried Pickhardt** der Gemeinde vor.

Für die folgenden zwei Jahre bis zur Zusammenführung mit der Muttergemeinde 2005 ist **Priester Jürgen Steffen** beauftragt, als Vorsteher zu dienen.



*Priester
Siegfried Pickhardt*



*Priester
Jürgen Steffen*

Die Gemeinde Herford-Mitte

Vorsteher von Herford wird 1964 **Hirte Karl Wöhrmann**, seinerzeit auch Stadtdirektor Herfords.



*Hirte
Karl Wöhrmann*



*Evangelist
Karl-Heinz Northoff*

Ihm folgen 1978 **Evangelist Karl-Heinz Northoff** und 1989 **Hirte Hans-Jürgen Gasser** nach. 2003 beauftragt Apostel Günter Wiktor den **Evangelisten Matthias Friedrich** zum Vorsteher.

1987 wird eine neue Zentralkirche in Herford fertig gestellt und eingeweiht. Sie bietet Platz für 1.150 Besucher und dient seither als Ort für viele bezirkliche und überregionale Veranstaltungen.

1989 hält Stammapostel Richard Fehr in dieser Zentralkirche den ersten Gottesdienst für den Bezirk Herford mit Bildübertragung für die Gebietskirche NRW. Eine Reihe weiterer Besuche des Stammapostels folgen.



*Hirte
Hans-Jürgen Gasser*



*Evangelist
Matthias Friedrich*

Die Entwicklung des Bezirks

Nach der Gründung der Gemeinde Herford II folgen ab 1963 weitere: Bad Oeynhausen, Enger, Spenge, Löhne, Schötmar, Oberbecksen, Schweicheln, Rehme. 1981 tritt Bezirksältester Karl F. Lihra in den Ruhestand und der Bezirk Herford, der zuletzt 36 Gemeinden umfasste, wird in die heutigen Bezirke Minden und Herford aufgeteilt.



Bezirksältester
Horst Ehlebracht



Bezirksältester
Ewald Sieveke

Neuer Bezirksvorsteher von Herford wird **Bezirksältester Horst Ehlebracht**, der 1983 zum Apostel ordiniert wird und von 1991 bis 2002 als Bezirksapostel die Gebietskirche Nordrhein-Westfalen leitet.

Seine Nachfolge im Bezirk tritt zunächst 1983 **Bezirksältester Ewald Sieveke** an. Nach dessen Erkrankung 1984 folgt der **Bezirksälteste Wolfgang Lack**.



Bezirksältester
Wolfgang Lack

Herford heute

Der Bezirk Herford umfasst derzeit elf Gemeinden mit knapp 2.800 Mitgliedern, davon rund 600 in der Gemeinde Herford.

Gedenkt an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben

(aus Hebräer 13,7)

Impressum: Herausgeber: Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K. d. ö. R. Kullrichstr. 1, 41141 Dortmund
Verantwortlich i. S. d. P.: Walter Schorr, Münster; Lothar Heemeier, Löhne
Fotos: Seite 4 unten: MARTa Herford gGmbH, Thomas Mayer; alle anderen Bilder: Privat
Quellen: Stadt Herford, MARTa Herford gGmbH
Druck: Gebr. Gillessen GmbH Dortmund